

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 51 (1972)
Heft: 3

Artikel: "Die staatlichen Gelder werden direkt den Schulen zugeleitet..."
Autor: Illich, Ivan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338510>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

beeinflusst. (In den sozialdemokratischen Parteien Dänemarks und Norwegens gibt es natürlich auch eine gewisse Opposition gegen den Anschluss an den Gemeinsamen Markt, aber die von der Regierung vertretene Linie hat auf allen Parteikonferenzen eine grosse Mehrheit gefunden.) In Grossbritannien entscheidet nur das Unterhaus mit einfacher Mehrheit. Es besteht kein Zweifel, dass der Vertrag schliesslich im Unterhaus durchgehen wird, aber keine der beiden grossen britischen Parteien hat sich in dieser Sache von wirklich historischer Bedeutung für ganz Europa Lorbeeren erworben. Das Endergebnis wird der zähen Arbeit der überzeugten Europäer in beiden Parteilagern und bei den Liberalen zu verdanken sein, bei den Sozialisten vor allem ihren Aussenministern George Brown und Michael Stewart sowie ihrem Schatzkanzler Roy Jenkins.

Die staatlichen Gelder werden direkt den Schulen zugeleitet; die Schüler besitzen keinerlei Kontrollmöglichkeit. Die Fiktion von der Gleichheit aller auf dem Schulsektor gilt dafür als Rechtfertigung. Wegen der hohen Kosten der von beruflichen Pädagogen (die zudem meistens im Ausland studiert haben) entworfenen Erziehung ist diese «Gleichheit» ein Schwindel; zwar profitieren davon alle Lehrer; ansonsten begünstigt sie nur die Bürger, die sich die Universität leisten können. Gerade unsere Hartnäckigkeit, die «kostenlose Schule» zu finanzieren, führt die Gelder aller den Kindern einiger Privilegierter zu. Ivan Illich im «Neuen Forum», Oktober 1969
